

Charles Fourier, Victor Considerant und Karl Bürkli als Wegbereiter der direkten Demokratie und des Genossenschaftswesen (Zusammenfassung)

Charles Fourier (1772 – 1837) hat als Frühsozialist dem Sozialismus eine ganz eigene Prägung gegeben. Nach seinem Tod sind in Paris eine eigentliche Schule und eine Bewegung entstanden, die seine Ideen aktiv gepflegt und verbreitet haben, und die weit über Frankreich hinaus grosse Beachtung fand. Ein Höhepunkt war eine gross angelegte Expedition nach Texas mit dem Ziel, hier quasi auf der „grünen Wiese“ eine Gemeinschaft – ein Phalansterium - im Sinne Fouriers aufzubauen. Diese unterschied sich von den traditionellen Genossenschaften, die damals nach den Grundsätzen der Redlichen Pioniere von Rochade an vielen Orten gegründet wurden, um sich in der Not besser mit Lebensmitteln zu versorgen. Nach Fourier sollten in seinem Phalansterium eine Lebensgemeinschaft entstehen, die nicht nur die wirtschaftliche Selbsthilfe in einem bestimmten Teilbereich zum Zweck hatte, sondern darüber hinaus auch Produktions-, Dienstleistungs- und Landwirtschaftsbetriebe aufbauten und weitere gesellschaftliche Bereiche wie die Architektur, die Schule, die Berufsbildung und nicht zuletzt auch das Zusammenleben in der Familien und in der grösseren Gemeinschaft in ihr Konzept einbeziehen würden. So schlug Fourier zum Beispiel Gemeinschaftsküchen vor, in denen die Frauen für ihre Arbeit einen Lohn erhalten sollten - genauso wie die Männer, die in der Landwirtschaft oder in der Fabrik arbeiteten.

Dieser enge Zusammenschluss von etwa 2000 Personen verschiedenster Herkunft sollte in der Rechtsform der Aktiengesellschaft erfolgen, weil so auch reiche Leute eingeladen sind, sich mit ihrem Geld zu engagieren und beim Aufbau mitzuhelfen. Aber im Unterschied zu traditionellen Aktiengesellschaften sollten das nach Fouriers Ideen aufgebaute Phalansterium genossenschaftliche Statuten haben, so dass Vorteile von beiden Gesellschaftsformen vereint würden. So erhalten Vermögende zwar einen angemessenen Ertrag für ihr finanzielles Engagement, haben jedoch wie jedes andere Mitglied nur eine Stimme. Auf diese Weise hält die direkte Demokratie auf eine weitere Art Einzug in das Wirtschaftsleben als über die traditionellen Genossenschaften.

Das 1854 mit viel Begeisterung gestartete, ambitionöse Projekt in Texas ist nach etwa drei Jahren aus verschiedenen Gründen gescheitert. Der im Jura geborene Victor Considerant (1808 – 1893) und der Zürcher Karl Bürkle (1823 – 1901) waren von Anfang an dabei und

haben das Experiment auch finanziell wesentlich mitgetragen. Bürkli war mit 30 gleichgesinnten Genossen in die USA gereist und Considerant hatte sich sein Leben lang für die Ideen Fouriers eingesetzt. Bürkli kehrte 1958 nach Zürich zurück und wurde erneut zum Geschäftsführer des Konsumvereins gewählt. Es fällt auf, dass der Konsumverein ganz im Sinne Fouriers als Aktiengesellschaft gegründet worden war. Bürklis Versuche stiessen jedoch auf Widerstand, die geschäftlichen Aktivitäten auch auf andere Bereiche auszuweiten und auch politisch aktiv zu werden. Der Zürcher Konsumverein blieb jedoch eine Aktiengesellschaft und immer etwas auf Distanz zu den zahlreichen rein genossenschaftlichen Konsumvereinen in der ganzen Schweiz, die sich später zum *Verband Schweizerischer Konsumvereine SKV* zusammenschlossen. 1969 entstand daraus die heutige *Coop Schweiz* mit ihrem Zentrum Basel. Der Zürcher Konsumverein dagegen blieb eigenständig, der Rechtsform der Aktiengesellschaft verpflichtet und ihren genossenschaftlichen Statuten treu. Zu seiner Geschäftsidee gehörten auch manche Prinzipien, wie sie Fourier, Considerant und Bürkli im 19. Jahrhundert vertreten hatten. Erst 1991 übernahm *Coop Schweiz* die Mehrheit der Aktien des Konsumvereins Zürich und 1995 die ganze Gesellschaft. Der „Konsum“ verschwand allmählich aus dem Stadtbild. Die zahlreichen in den Quartieren und in der Bevölkerung stark verankerten Verkaufsläden hatten die Region Zürich 150 Jahre lang geprägt. Die neu aufkommenden unpersönlichen Grossläden und Einkaufszentren entsprachen nicht mehr seiner Philosophie und hätten auch Fourier und Bürkli nicht gefallen. Der Zürcher Konsumverein war eine Besonderheit in der genossenschaftlichen und föderalistischen Schweiz so wie es auch Fourier, Considerant und Bürkli in der Geschichte des Sozialismus waren.

Die Verknüpfung der Aktiengesellschaft bzw. der Genossenschaft mit der Idee der Lebensgemeinschaft, wie sie Fourier angeregt hatte, konnte sich in der reinen Form nicht durchsetzen. Sie lebt aber in Ansätzen an vielen Orten weiter – wie zum Beispiel in den kleineren ländlichen Gemeinden der Schweiz oder auch im religiösen Sozialismus wie in den USA bei den Quäkern oder Mormonen.

Zu meiner Person:

Werner Wüthrich arbeitet seit vielen Jahren als Handelslehrer an der KV Zürich Business School. Er hat an der Hochschule St.Gallen Wirtschaft studiert (lic. oec.) und in

Staatswissenschaften promoviert (Dr. rer. publ.). An der Universität Zürich folgte ein Studium in Rechtswissenschaft (lic. iur.) und als Handelslehrer.